

# Kunsthalle Basel Regionale 25

## *A Private Smile*

30.11.2024 - 05.01.2025

### **Ester Alemayehu Hatle**

Lebt und arbeitet in Basel und Kopenhagen

### **Péixe Collardot**

Lebt und arbeitet in Strassburg, FR

### **Yongkuk Ko**

Lebt und arbeitet in Karlsruhe, DE

### **Daniel Kurth**

Lebt und arbeitet in Basel

### **Nolan Lucidi**

Lebt und arbeitet in Basel

### **Noon Selina Marrero Julian**

Lebt und arbeitet in Basel

### **Manuela Morales Délano**

Lebt und arbeitet in Basel

### **Leon Mörmann**

Lebt und arbeitet in Leipzig, DE

### **David Moser**

Lebt und arbeitet in Zürich und Berlin

### **Margherita Raso**

Lebt und arbeitet in Basel

### **Roberto Ronzani**

Lebt und arbeitet in Basel

### **Mia Sanchez**

Lebt und arbeitet in Basel

### **Ute Maria Schmid**

Lebt und arbeitet in Lörrach, DE

In dieser 25. Ausgabe der Regionale **DE** erkunden dreizehn Künstler\*innen aus der Dreiländerregion um Basel in der Kunsthalle Basel die Schnittstellen zwischen intimen Momenten und öffentlichen Gesten. Von stillen Ecken bis zu belebten Plätzen, von inneren Landschaften bis zu architektonischen Grenzen, fangen die Arbeiten flüchtige Einblicke in verborgene Welten ein – ein privates Lächeln (*A Private Smile*), das plötzlich öffentlich wird. Sie entfalten sich dort, wo Privates und Kollektives aufeinandertreffen, und eröffnen neue Sichtweisen auf die Konturen unseres Alltags.

Das Hinaufsteigen im Treppenhaus wird zur Choreografie des Eintauchens: David Mosers präziser grüner Laserstrahl schneidet durch die vertraute Architektur und zeichnet neue Linien im Raum. Im Dialog mit den räumlichen Bedingungen und den umliegenden Kunstwerken deutet das Werk das Treppenhaus neu und verändert die Massstäbe seiner Umgebung. Dabei hinterfragt es unser Verständnis von Präsenz und Körperlichkeit, löst Grenzen auf und eröffnet unerwartete Sichtweisen.

Im Wechselspiel zwischen Sichtbarem und Unsichtbarem steht Margherita Rasos Aluminiumskulptur, die wie ein erstarrter Atemzug auf einem Saxophonständer balanciert. Die Künstlerin nimmt die Brüche und Verwundbarkeiten des kreativen Prozesses an und lässt sie in der metallischen Haut ihrer Werke sichtbar werden. Diese Zerbrechlichkeit spiegelt sich auch in einer ruhenden Figur auf einem Regalpodest im ersten Ausstellungsraum – ein subtiles Gleichgewicht von Masse und Immaterialität.

Mia Sanchez' Skulpturen *High Rise*, 2021, erinnern an Wohnzimmerlampen und füllen den Raum nicht nur mit ihrer Form, sondern auch mit einem sanften Licht. Bei näherer Betrachtung entpuppen sich die häuslichen Formen als Miniaturen grossstädtischer Fassaden. In diesen modellartigen Nachbildungen fotografiertes Gebäude erkundet die Künstlerin die Anonymität des urbanen Lebens. Die Werke verwischen die Grenze zwischen Sichtbarkeit und Abgeschlossenheit und werfen die Frage auf, welche menschlichen Geschichten sich hinter den zahllosen Fenstern abspielen.

In der Schwelle zwischen öffentlicher Architektur und privater Existenz öffnen sich Roberto Ronzani's Zeichnungen der *Leyla Serie*, 2023, wie visuelle Tagebücher. Vom Tagtraum über Text bis zur Zeichnung konstruiert er fragile, aber eindrucksvolle Architekturen der Erinnerung. Mit Bleistift, Buntstift und Pastellkreide

## Raum 3

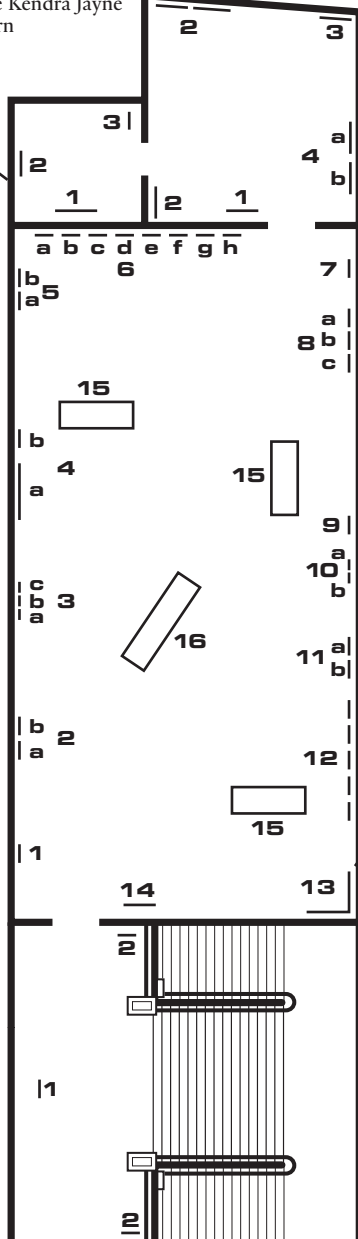
- 1** Daniel Kurth  
*Schere Klasse Kapital*, 2024  
HD-Video, Farbe, Ton  
7 Min. 52 Sek., im Loop
- 2** Nolan Lucidi  
*Sculpture for a sex worker*, 2024  
Gel-Transfer auf anodisiertem Aluminium, Lack, Parfümproben: La Nuit Trésor Lancôme; Bel Ami Vétiver; My-Self YSL; H24 Hermès; Only the brave Diesel; Eros Versace; Phantom Paco Rabanne; Idôle Lancôme; Fame Paco Rabanne; Gucci Rush; Gucci Guilty; Boss Hugo; Gentleman Givenchy; Going Bang Emil Elise; L'Homme Idéal Guerlain; Bathing in a Daydream Emil Elise  
35 × 175 × 20 cm
- 3** Manuela Morales Délano  
*Sántis – SG*, 2024  
Streichholzschachtel, Magnet, Schneespray  
3,5 × 6 × 2 cm  
Courtesy die Künstlerin und Galerie Kendra Jayne Patrick, Bern

## Raum 2

- 1** Ester Alemayehu Hatle  
*No-Stop Human I*, 2024  
Bleistift auf Papier, Plexiglas  
95 × 65 cm
- 2** David Moser  
*CC (Corner Cell)*, 2022  
Aluminiumprofil, Glas, Matratze (Marke BODYGUARD), abgewischte Aufkleber, Tipp-Ex  
3 Kabinen, je 85 × 200 cm
- 3** David Moser  
*BCC (Blind Corner Cell)*, 2022  
Glas, Aluminiumprofil, Vinylsticker  
85 × 200 cm
- 4** Ester Alemayehu Hatle  
**a** *No-Stop Human II*, 2024  
103 cm x 67 cm  
**b** *No-Stop Human III*, 2024  
130 × 110 cm  
Bleistift auf Papier, Plexiglas

## Raum 1

- 1** Yongkuk Ko  
*Summer Dream*, 2023  
Holzleiste, Holzplatte, Fundstücke, Acrylglas, Schnur, Lack  
23 × 31,5 cm
- 2** Ute Maria Schmid  
**a** *Schleifenbänder Rot I*, 2024  
**b** *Schleifenbänder Rot II*, 2024  
Damm, Kreide, Papier, Tempera  
95 × 65 × 8,5 cm
- 3** Manuela Morales Délano  
**a** *Piz Bernina – GR*, 2024  
**b** *Piz Beverin – GR*, 2024  
**c** *Eiger – BE*, 2024  
Streichholzschachtel, Magnet, Schneespray  
3,5 × 6 × 2 cm  
Courtesy die Künstlerin und Galerie Kendra Jayne Patrick, Bern
- 4** Leon Mörmann  
**a** *U18 Aerox 50ccm*, 2024  
Acryl, Buntstift auf Leinwand  
130 × 200 cm  
**b** *Nachbarschaftsstreit*, 2023  
Acryl, Alkoholmarker, Buntstift, Öl auf Papier  
29,7 × 42 cm
- 5** Péixe Collardot  
**a** *En attente d'un signe*, 2024  
**b** *L'endroit le plus confortable sur terre*, 2024  
Öl auf Leinen  
50 × 61 cm
- 6** Ute Maria Schmid  
**a** *Dolce e amaro, la piccola*, 2020  
50 × 69 × 3 cm  
**b** *Susanna*, 2020  
46 × 66 cm  
**c** *Magnolie mit grünem Streifen*, 2021  
50 × 70 × 3 cm  
**d** *Eisenoxid*, 2020  
47 × 70 cm
- 7** Péixe Collardot  
*Il faudrait passer autant de temps à cultiver ses amitiés que de temps passé à les peindre*, 2023  
Öl auf Leinen  
73 × 54 cm
- 8** Yongkuk Ko  
**a** *Midnight Toilet*, 2023  
Holzleiste, Holzplatte, Fundstücke, Kabel, Kabelbinder, Lack  
30 × 40 cm  
**b** *Don't need to wake up*, 2023  
Holzleiste, Holzplatte, Varnisch, Acrylfarbe, Acrylglas, Styropor, Fundstücke, Ton, 24 × 33 cm  
**c** *Sluggard's pray*, 2023  
Holzleiste, Holzplatte, Varnisch, Acrylfarbe, Acrylglas, Styropor, Fundstücke, Stricker, Minilampe  
20 × 40 cm
- 9** Leon Mörmann  
*Gezeichnetes Traumhaus*, 2023  
Farbstift, Industriemarker auf Papier  
29,7 × 42 cm
- 10** Manuela Morales Délano  
**a** *Hausstock – GL*, 2024  
**b** *Glärnisch – GL*, 2024  
Streichholzschachtel, Magnet, Schneespray  
3,5 × 6 × 2 cm  
Courtesy die Künstlerin und Galerie Kendra Jayne Patrick, Bern
- 11** Péixe Collardot  
**a** *Une œuvre à son image – Mes propres contours parfois m'inquiètent*, 2024  
**b** *Une œuvre à son image – Enchanté par ce qui brille*, 2024  
Öl auf Leinen  
61 × 46 cm
- 12** Roberto Ronzani  
*Leyla Serie*, 2023  
Bleistift, Farbstift, Pastellkreide auf Papier  
5, je 34,6 × 46,8 cm, gerahmt
- 13** Noon Selina  
Marrero Julian  
*Die Liebenden #3*, 2024  
197 × 119 × 8 cm  
*Die Liebenden #2*, 2024  
150 × 74 × 8 cm  
*Die Liebenden #4*, 2024  
230 × 80 × 8 cm  
*Die Liebenden #1*, 2024  
138 × 83 × 8 cm  
Kohle auf MDF grundiert  
*schweigende Achse #1*, 2024  
38 × 83 × 8 cm  
*schweigende Achse #3*, 2024  
59 × 70 × 8 cm  
*schweigende Achse #2*, 2024  
40 × 74 × 8 cm  
MDF grundiert
- 14** Leon Mörmann  
*Spaziergang*, 2024  
Alkoholmarker, Buntstift, Lego, Öl, Papier, Stoff auf Leinwand  
110 × 160 cm
- 15** Mia Sanchez  
*High Rise*, 2021  
Digitaldruck auf Karton aufgeklebt, Rohre, Drähte, Lampenschirme, Glühbirnen, MDF-Sockel  
Masse variabel
- 16** Margherita Raso  
*Untitled*, 2024  
Aluminium, Metallregal  
71 × 250 × 103 cm  
Courtesy die Künstlerin und Fanta-MLN, Mailand



## Treppen

- 1** Margherita Raso  
*Untitled*, 2024  
Aluminium, Saxophonständer  
84 × 68 × 48 cm  
Courtesy die Künstlerin und Fanta-MLN, Mailand
- 2** David Moser  
*DeWalt Bau-Laser-Wasserwaage, grün, Modell Nr. DCE089DIG-QW*, 2022  
2 Laser, Masse variabel

Ganz in der Tradition der jährlichen Regionale-Ausstellung sind die Kunstwerke käuflich erwerbbar. Bei Interesse erhalten Sie die Preisliste am Empfang.

fängt er Momente des Verlusts und der Reflexion ein und verdichtet flüchtige Emotionen zu meditativen Bildwelten.

Diese inneren Topografien finden ihre Fortsetzung in Péixe Collardots autofiktionalen Gemälden. In langen Phasen der Selbsterforschung entstanden, öffnen sie Fenster zwischen Gegenwart und imaginiertes Zukunft und verwandeln sein Atelier in einen Raum der Selbstprojektion. Jeder Pinselstrich wird zur Spur einer Begegnung und offenbart die Komplexität von Identität und Träumen.

In unmittelbarer Nähe manifestieren sich Yongkuk Kos Kästen aus Holz als Schnittstelle zwischen Gedächtnis und Vorstellungskraft. Sie konservieren Fragmente persönlicher Erinnerungen in eigenständigen Bildwelten und dienen dabei als Gefäße einer zeitlosen, dennoch wandelbaren Dokumentation.

Leon Mörmanns humorvolle Erkundungen dörflicher Mikrokosmen offenbaren die Poesie des Alltäglichen. Es entsteht eine visuelle Sprache des Peripheren, die das Private nicht als Gegensatz zum Öffentlichen versteht, sondern als dessen verschmitzten Kommentator. Der malerische Prozess selbst – das Collagieren und Überlagern, das geduldige oder ungeduldige Warten auf den richtigen Moment – spiegelt die komplexe Zeitlichkeit dieser nahbaren Dorferzählungen wider.

Hingegen verwendet Ute Maria Schmid Papier sowohl als malerisches als auch als skulpturales Medium, indem sie es faltet, zerschneidet und es zu strukturierten Kompositionen schichtet. Ihre Werke changieren zwischen matt und glänzend und verwandeln so das scheinbar Banale in symbolische Landschaften. In verschiedenen Werkserien widmet sie sich den Zwischenräumen und Konzentrationen, die unsere Umgebung prägen, und entlockt dem Alltäglichen seine verborgenen Geschichten. Die Wandfarbe, inspiriert von den Nuancen des Interieurs der Künstlerin, lädt dazu ein, in die räumliche Welt einzutauchen, die sie erschafft.

In dieser Atmosphäre des Übergangs zwischen Vertrautheit und Veränderung tritt die Praxis von Noon Selina Marrero Julian hervor, die alltägliche Objekte aufgreift, um Beziehungen von Intimität und Konsum zu erfragen. Metallische Haken, aus ihrem kommerziellen Kontext gelöst, werden zu zentralen Figuren einer unerwarteten Liebesgeschichte, umgeben von rohen Kohlezeichnungen auf Faserplatten, die unvollkommen scheinen. Ein wiederkehrendes Helikopter-Motiv, inspiriert von einer flüchti-

gen Beobachtung, wird zu einem humorvollen wie kritischen Element, das von kindlichen Träumen bis zu konsumorientierten Realitäten reicht.

Manuela Morales Délanos' miniaturisierte Alpen fungieren als inszenierte Vertrautheit in der Ausstellung. Der künstliche Schnee ist Täuschung und Erkenntnis zugleich – ähnlich einem stillen Lächeln, das in sozialen Gefügen eine paradoxe Verbindung von Vertrautheit und Entfremdung beweist. Doch gerade in seiner Künstlichkeit offenbart der Schnee eine andere Wahrheit: Was wir wahrnehmen – sei es die vermeintliche Schweizer Neutralität, nationale Grenzen oder unsere kollektiven Sehnsüchte nach Erfolg – verdeckt oft tiefere, komplexere Realitäten.

Während der erste Ausstellungsraum ein weites Feld der Vorstellungskraft und imaginiertes Welten eröffnet, konzentriert sich der zweite Raum auf den Körper und seine physische Präsenz. David Mosers Skulpturen untersuchen das Verhältnis von Trennung und Verbindung durch vier gläserne Kabinen, die in den Ecken des Raumes positioniert sind. Das Glas dient nicht als Fenster, sondern als Barriere, welche Privatheit, Sichtbarkeit und Identität reflektiert. Matratzen suggerieren eine fragile Form des Schutzes, während leere Ecken an die rätselhafte Atmosphäre einer abgelegenen Nische oder eines Darkrooms erinnern.

Unter dem grellen Licht der Ausstellungsbeleuchtung dokumentiert Ester Alemayehu Hatles *No Stop Human*, 2024, die Präsenz des Körpers durch direkten Kontakt mit Papier. Ihre Zeichnungen folgen den Spuren von Bewegungen und Berührungspunkten, fangen Sequenzen von Zeit und Körperlichkeit ein. Dunkle, sich verdichtende Linien sprechen von Erschöpfung und Spannung und schaffen einen direkten Austausch zwischen Material und Körper. Umgeben von Mosers Glaszellen verschwimmen in ihrem Werk die Grenze zwischen Performance und Dokumentation und eröffnen den Betrachtenden, über ihre eigenen Interaktionen mit dem Raum nachzudenken.

Wie ein unaufhaltsamer Soundtrack durchzieht dynamische Musik die Ausstellung und entfaltet sich aus dem Rhythmus architektonischer Räume. Im letzten Ausstellungsraum nimmt Daniel Kurths Videoarbeit *Schere Klasse Kapital*, 2024, eine konsumgetriebene Gesellschaft ins Visier. In einem drängenden Rhythmus fängt die Kamera Berlins urbane Architektur ein, überlagert mit einem aus existierenden Texten zusammengestellten Gedicht, das Ungleichheit,

Warenkultur und Arbeit thematisiert.  
Die treibende Musik, wie ein Echo des städtischen Pulses, untermalt die Kritik des Werks.

Vor dem Hintergrund der Kritik an einer warenbestimmten Gesellschaft entfaltet sich Nolan Lucidis *Sculpture for a sex worker*, 2024. Die Installation zeigt beinahe präzise Raumrekonstruktionen, die auf seinen persönlichen Erfahrungen basieren. In diesen aus Erinnerungen geschaffenen Räumen spiegeln sich Themen wie Projektion, Identität und Verlangen wider, wobei die bewusste Inszenierung von Nähe besonders hervortritt. Die Verwendung von Parfum und dessen Rolle in Fantasien zeigt, wie persönliche Erinnerungen und gesellschaftliche Vorstellungen Erfahrungen von Körper und Arbeit prägen.

Im Gesamtkonzept der Ausstellung verdichten sich die künstlerischen Positionen zu einer vielschichtigen Erkundung von Momenten, in denen das Private durchscheint und sich mit dem Kollektiven zu einer neuen Wahrnehmung des Alltags verbindet. Die Künstler\*innen erfassen flüchtige Momente physischer Präsenz, übersetzen persönliche Traumlandschaften in verdichtete Formen und hinterfragen die konstruierten Räume nationaler und persönlicher Identität sowie die Überlagerung mentaler und physischer Räume. Manche Arbeiten werden zu Orten humorvoller Interventionen, während andere vom Nachhall der Geschichte sprechen. *A Private Smile* verzichtet darauf, diese Räume endgültig zu definieren – stattdessen offenbart die Ausstellung jene Zwischenräume, in denen Freiheit und Begrenzung einander bedingen.

*A Private Smile* ist Teil der Regionale 25 und kuratiert von Mohamed Almusibli, Yana Kadykova und Lena Katharina Reuter.

Die Regionale ist eine jährliche Gruppenausstellung, entwickelt im Kontext einer grenzüberschreitenden Kooperation von 18 Institutionen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit dem Fokus auf lokale, zeitgenössische Kunstproduktion in der Drei-Länder-Region um Basel. Mehr zur Regionale, den Veranstaltungen und den teilnehmenden Institutionen finden Sie unter [regionale.org](http://regionale.org).

Dank an  
Aurel Fischer, Cheyenne an Oswald, Rafal Skoczek, alle Regionale-Partner\*innen sowie an alle teilnehmenden Künstler\*innen

Grafische Gestaltung: Stoecklin & Wilson ([a-language.net](http://a-language.net))

Die Projekte der Kunstvermittlung wurden realisiert durch die grosszügige Unterstützung von der Art Mentor Foundation Lucerne, der Beisheim Stiftung und vom Kanton Basel-Stadt.

Kunsthalle Basel / Basler Kunstverein wird grosszügig unterstützt vom Kanton Basel-Stadt.



#### FÜHRUNGEN DURCH DIE AUSSTELLUNG

Öffentliche Führungen an jedem ersten Sonntag im Monat, auf Deutsch  
01.12.2024, Sonntag, 15 Uhr  
05.01.2025, Sonntag, 15 Uhr

Tandem Tour, auf Englisch  
05.12.2024, Donnerstag, 18 Uhr  
Mit Ines Goldbach, Direktorin Kunsthaut Baselland und Mohamed Almusibli, Direktor / Leitender Kurator Kunsthalle Basel

#### VERMITTLUNG UND RAHMENPROGRAMM

*Mal•Mal* – Zeichnen am Modell zu den aktuellen Ausstellungen, auf Deutsch und Englisch  
04.12.2024, Mittwoch, 18–20 Uhr  
Zeichenmaterial wird zur Verfügung gestellt.

Werkgespräche, auf Deutsch und Englisch  
10.12.2024, Donnerstag, 18.30 Uhr  
12.12.2024, Donnerstag, 18.30 Uhr  
19.12.2024, Donnerstag, 18.30 Uhr  
Diese Gespräche mit Künstler\*innen der Regionale 25 werden von Studierenden der Kunstgeschichte und Kunstvermittlung moderiert.

Audioguide, auf Deutsch, Englisch und Französisch  
Selten gibt es die Möglichkeit, die Künstler\*innen selbst zu ihrem Werk sprechen zu hören, dieser Audioguide versucht dies zu ändern. Dafür einfach den QR Code scannen:



Folgen Sie uns auf Instagram und teilen Sie Ihre Fotos und Eindrücke mit [#kunsthallebasel](https://www.instagram.com/kunsthallebasel) und [#regionale25](https://www.instagram.com/regionale25).

Mehr Informationen unter [kunsthallebasel.ch](http://kunsthallebasel.ch)